



1808

# Sehnende Erwartung

Charlotte von Ahlefeld

## Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

## BYU ScholarsArchive Citation

Ahlefeld, Charlotte von, "Sehnende Erwartung" (1808). *Poetry*. 322.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/322](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/322)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## Sehnende Erwartung

Es lärmt der Markt – Geräusch erfüllt die Strassen,  
Die Glocke klingt, die Thür geht auf und zu,  
Und *fremde* Stimmen, *fremde* Schritte schallen  
Dem lauschenden, getäuschten Ohr entgegen,  
Das jedem Selbstbetrüge freudig glaubt.

Doch ach umsonst! es regt sich frohes Leben,  
Und Thätigkeit im tosenden Gedränge  
Der lauten Stadt, die – wie ein wogend Meer  
Den isolirten Felsen rings umspühlt –  
Mich Einsame umgiebt. – Ach *Deine* Stimme  
Vernehm' ich nicht – harmonisch würde dann  
Das wild verworrene Geräusch mich grüssen,  
Das jetzt betäubend mir die Brust beklemmt.  
Zerstreuung möcht' ich im Gewühle suchen,  
Doch mitten unter Menschen fühl' ich mich allein  
Mit Deinem Bilde, das in meiner Seele  
Mild wie der Mond in ew'ger Klarheit strahlet.  
Ja, immer stehst Du vor mir, rein und liebend,  
Für mich der Inbegriff des höchsten Glücks.  
Aus Deinem Lächeln nehm' ich meine Freude,  
Aus Deinem Ernste saug' ich meinen Schmerz,  
Begeisterung weht Dein Athem mir entgegen  
Und neuen Muth erweckt in mir Dein Blick.

130

O weile nicht – der Trennung finstre Wolken

Umziehen bald den Horizont des Lebens  
Und weite Ferne drängt sich zwischen uns.  
So gönne mir die letzten, goldnen Strahlen,  
Die meine dunkle Bahn mir noch erhellen.  
Denn schnell entflieht die Zeit – auf ihren Schwingen  
Nimmt sie die Blüthen unsers Daseyns mit,  
Und nur die Reue bleibt, die um versäumte Stunden  
Den Trauerflor vergebner Wehmuth breitet.  
O lass ihr keinen Augenblick verhüllen,

131

Den wir dem Schicksal abgewinnen dürfen,  
Und eile sehnend, wie ich Dich erwarte,  
132 Dem Herzen zu, das Dir entgegen schlägt.